Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 62 (1968)
Heft: 4

Rubrik: Winter in den Bergdörfern

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

62. Jahrgang
Nr. 4
Mitte Februar

Herausgegeben vom Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG) für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz
Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB)

Katholische Beilage

Winter in den Bergdörfern

Schüler müssen durchs Fenster ins Schulhaus einsteigen

Die Schneefälle in den vergangenen Januartagen hatten auch den Bewohnern der Dörfer und Städte des Unterlandes einige Überraschungen gebracht. Doch das Leben ging fast überall wie gewohnt weiter. Es gab vielleicht nur ein paar Unannehmlichkeiten. Die Züge hatten Verspätungen; man musste wieder einmal zu Fuss an seine Arbeitsstätte gehen, weil das Autofahren kein Vergnügen mehr war; die öffentlichen Verkehrsmittel in den Städten waren so dichtgefüllt wie Sardinenbüchsen usw.

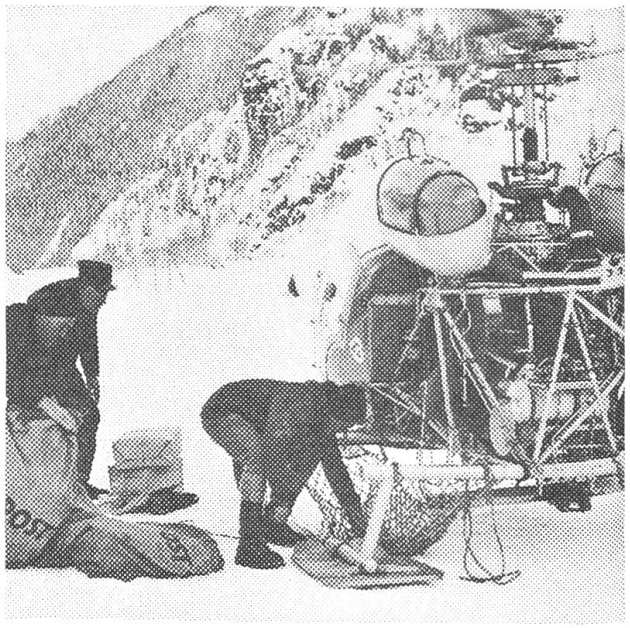
Aber so einen mächtigen Schneefall wie in den letzten Januartagen haben auch die Bewohner der Alpentäler selten erlebt. So lagen z. B. die Bergdörflein Guttannen im oberen Teil des Haslitales und Gadmen an der Sustenstrasse meterhoch im Schnee. Es war während ein paar Tagen nicht mehr möglich, das Haus durch die Türe zu verlassen. Man musste ein Fenster im oberen Stock als Aus- und Eingang benützen. In Gadmen mussten die Schüler durchs Fenster ins Schulhaus einsteigen.

So tief verschneit war Guttannen im oberen Haslital anfangs dieses Monats.

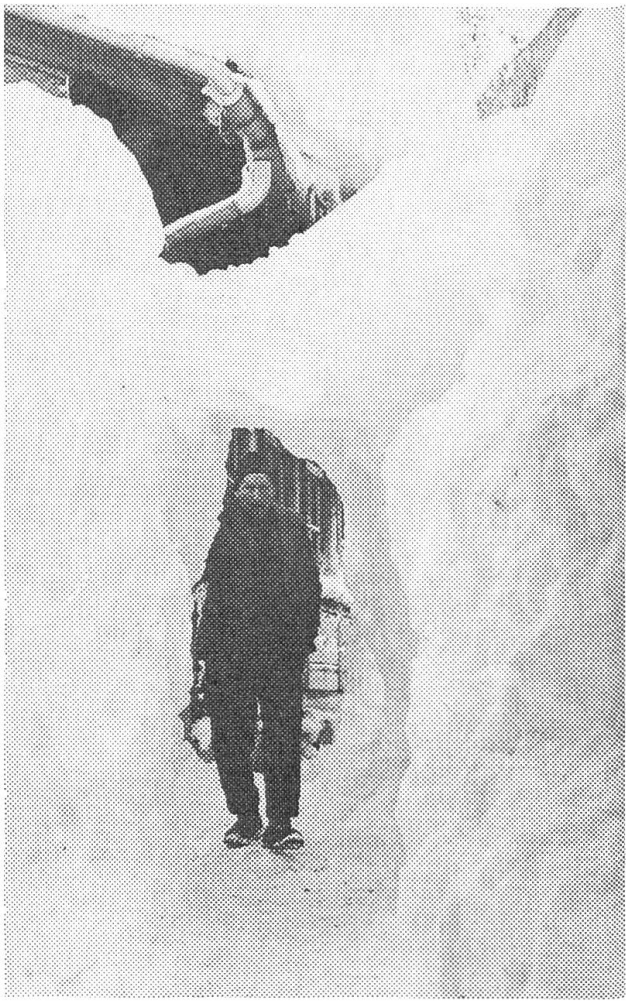
Helikopter waren die einzige Verbindung mit der Aussenwelt

Die Gadmer konnten im Januar nur während 14 Tagen die Strasse nach Innertkirchen benützen. Guttannen war sogar nur an 8 Tagen erreichbar. Während der übrigen Tage war der Helikopter die einzige Verbindung mit der Aussenwelt. Er brachte die Post, frisches Gemüse und andere Lebensmittel. Einmal nahm er einen Kranken mit ins Spital. Ein andermal durfte ihn eine Frau benützen, damit sie an der Beerdigung ihrer Mutter in einer tiefergelegenen Ortschaft teilnehmen konnte. In Obermaad konnte man nicht mehr zur zwei Kilometer entfernten Bäckerei in Gadmen gelangen. Ohne den Nachschub per Helikopter hätten die 39 Bewohner des Dörfleins sieben Tage lang kein Brot mehr essen können. Wegen Lawinengefahr musste die Bevölkerung von Obermaad zudem drei Tage und drei Nächte in einem in den Fels gehauenen Lawinenbunker in drei engen Räumen leben. Nur zwei alte Leutchen blieben in ihrem Wohnhaus. Sie hatten nicht mehr soviel Kraft, dass sie den beschwerlichen Weg zum Bunker gehen konnten. – Ein ganz besonderes Erlebnis hatte eine Frau in Guttannen. Sie erwartete die Geburt eines Kindleins. Weil sie das Dörflein aber auf dem gewohnten Weg nicht mehr verlassen konnte, fuhr sie mit den Skis nach Innertkirchen hinunter. Drei Tage später schenkte sie dort einem gesunden Kind im Spital das Leben.

Nach einer Reportage in den «Tages-Nachrichten»



Der Helikopter hat Post, frisches Gemüse und andere Lebensmittel ins Bergdörflein gebracht.



Auch die ältesten Einwohner von Guttannen können sich nicht erinnern, jemals soviel Schnee gesehen zu haben wie im vergangenen Januar.